

Auto erfasste Harleys

Zwei Motorradfahrer wurden auf der A 6 schwer verletzt

Mannheim. (RNZ/pol) Zwei Harley-Davidson-Fahrer sind am Samstagmorgen auf der A 6 bei Mannheim-Wallstadt von einem Auto erfasst und schwer verletzt worden. Die beiden gehörten zu einer 25-köpfigen Motorradgruppe, die gegen 15 Uhr zwischen dem Kreuz Mannheim und dem Viernheimer Kreuz unterwegs war.

Ein 29-Jähriger geriet nach Polizeiangaben aus noch unbekannter Ursache mit seinem Toyota plötzlich ins Schleudern. Der Wagen stieß auf die zwei Harleys. Beide Fahrer wurden mit einem Rettungshubschrauber und einem Rettungswagen in umliegende Kliniken ge-



Eine der beiden Harleys nach dem schweren Unfall auf der Autobahn. Foto: PR

bracht. Der Toyota-Lenker zog sich leichte Verletzungen zu.

Zur Klärung der Unfallursache wurde ein Sachverständiger hinzugezogen. Beamte des Autobahnpolizeireviere Mannheim haben die weiteren Ermittlungen übernommen. Während des Einsatzes des Rettungshubschraubers war die Autobahn kurzzeitig voll gesperrt, anschließend wurde der Verkehr einspurig an der Unfallstelle vorbeigeleitet. Es bildete sich bis 18.30 Uhr ein Rückstau von fünf Kilometern Länge.

Hier spielte die Politik keine Rolle

„Deutsch-Türkische Festtage“ lockten am Wochenende knapp 20 000 Besucher nach Ludwigshafen – Für Toleranz und Respekt geworben

Von Gerhard Bühler

Ludwigshafen. Vielfalt, Toleranz und Respekt fördern und praktisch vorleben – das ist das Ziel der „Deutsch-Türkischen Festtage“, die seit 2007 einmal im Jahr in Rheinland-Pfalz stattfinden. Bereits zum vierten Mal war das zweitägige Kulturfest jetzt auf dem Ludwigshafener Messplatz zu Gast.

„Hier mein Herr, probieren Sie unsere Çigköfte“, fordert der junge türkische Verkäufer einen älteren Deutschen auf. Der zögert noch. „Wir haben auch vegane, wenn Sie möchten“, sagt der Junge und zeigt auf jene braunen, gebackenen Lammfleischbällchen, die ausschließlich aus Weizen zubereitet worden sind. Die Çigköfte schmecken wirklich lecker. Dazu wird vom Nachbarstand gleich noch ein Probiergläschen frisch gepresster Karottensaft gereicht.

Manche kamen sich beim Essen näher

„Ich bin zufällig da, finde es aber ganz toll“, antwortet der ältere Ludwigshafener auf die Frage des Reporters. Wenn es um den Genuss kulinarischer Köstlichkeiten geht, ist Völkerverständigung offenbar nicht allzu schwer. So widmen sich nicht wenige der zahlreichen auf dem Messplatz aufgebauten Stände den leiblichen Genüssen.

Die anderen bieten eine breite Palette von Waren an, vom Basar für Kunsthandwerk und Schmuck über Fenster und Türen. Die meisten Angebote richten sich an ein türkisches Publikum. Wie auch der Stand der Polizei Rheinland-Pfalz, die hier um Nachwuchs wirbt. Dass auch Migranten gerne aufgenommen werden, dafür steht quasi als lebendes Beispiel Kommissar Ömer Boyraz von der Polizeiinspektion Ludwigshafen. Auch ein plötzlicher Schauer kann der guten Stim-



Viel los war bei dem zweitägigen Kulturfest auf dem Ludwigshafener Festplatz. Foto: Alfred Gerold

mung nichts anhaben. Als die Sonne hervorkommt, beginnt sich der Platz wieder zu füllen.

Anziehungspunkt ist nicht zuletzt das umfangreiche Bühnenprogramm an beiden Tagen. Geboten wird sehr viel Musik, von traditioneller türkischer Folklore bis Hip-Hop, dazu Tanzshows und Comedyeinlagen. Um gleichermaßen auf Deutsch wie auf Türkisch durch das Programm zu führen, wurde eigens die Berliner Radiomoderatorin Ebru Okatan engagiert. Organisiert wird das Kulturfest vom Verein „Türkische Gemeinde Rhein-

land-Pfalz“. „Wir haben uns als Ziel gesetzt, das Zusammenleben und Miteinander in unserem Land zu fördern und durch verschiedene Aktivitäten einen Beitrag für das gemeinsame Wohl zu leisten“, sagt Vorsitzender Ihsan Altindasoglu. Nicht nur zwischen Türken und Deutschen, auch unter den Türken selbst kommt dem Verein eine wichtige Vermittlerrolle zu.

„Wir selbst und die Festtage sind überparteilich. Türkische Innenpolitik hat hier nichts zu suchen. Wir wollen hier nicht den Streit, den es in der Türkei gibt“,

macht Altindasoglu mit Blick auf die Parlamentswahlen am gestrigen Sonntag deutlich. Entsprechend gibt es bei den Festtagen keine politischen Stände oder Plakate von Politikern.

Im Organisationskomitee seien sämtliche gesellschaftlichen, religiösen und ethnischen Gruppen vertreten, sagt der 34-jährige Altindasoglu. Und zieht ein positives Fazit über die Festtage: So seien insgesamt knapp 20 000 Besucher da gewesen. „Alles lief reibungslos, und trotz des Wahltags in der Türkei gab es keine Vorkommnisse“, freut er sich.

Sie setzen dort an, wo andere wegschauen

Mannheimer Flüchtlingsinitiative und Bensheimer Schülervvertretung wurden für ihr zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet

Von Heike Warlich-Zink

Mannheim/Bensheim. Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) hat im vergangenen Jahr bundesweit 66 Projekte für ihr beispielhaftes zivilgesellschaftliches Engagement ausgewählt. Zu den Preisträgern gehörte auch „Save Me Mannheim“, eine Initiative, die jetzt gemeinsam mit fünf weiteren Projekten aus Baden-Württemberg und Hessen im Mannheimer Stadthaus N1 ausgezeichnet wurde und 3000 Euro Preisgeld erhielt.

Vom Verein „Kultur quer Rhein-Neckar“ ausgehend schloss sich die Gruppe 2010 einer bundesweit aktiven und von Pro Asyl unterstützten Flüchtlingsinitiative an. „Anlass unseres Engagements war damals der Film ‚Ein Augenblick Freiheit‘, in dem es um ein Flüchtlingsschicksal ging“, erklärten Bettina Franke und Gisela Kerntke.

Im Verbund mit Caritas, Diakonie und anderen Hilfsgruppen übernimmt „Save Me Mannheim“ Patenschaften für Flüchtlinge, um sie bei der Suche nach Arbeit und Sprachkursen, beim Umzug in eigene Wohnungen, der Einschulung der Kinder und bei Behördengängen zu unterstützen. „Die direkte Begegnung ist

bei diesem Projekt besonders bemerkenswert“, betonte der Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz, der die Auszeichnung vornahm.

Die Initiative sei ein wichtiger Baustein, um Bewusstsein, Verständnis und ein besseres Klima zu schaffen. Da die Aktiven zugleich politisch engagiert seien, arbeiteten sie zusammen mit der Ver-



Die Bensheimer Schülervvertreter Ann-Cathrin Ritter und Jan Bausewein haben an ihrem Gymnasium eine Themenwoche veranstaltet, die sich der Vielseitigkeit der Gesellschaft widmete. Foto: vaf

waltung und dem Gemeinderat an gemeinsamen Lösungen.

„Wir konnten erreichen, dass in Mannheim ein runder Tisch eingerichtet wird“, nannte Kerntke ein Beispiel. Aktuelles Anliegen sei es, die Willkommenskultur der Ausländerbehörde zu verbessern. Um das Thema „Flüchtlinge“ in die Öffentlichkeit zu tragen, veranstaltet „Save Me Mannheim“ zudem fünf bis sechs Kulturveranstaltungen pro Jahr.

Mit dem Goethe-Gymnasium Bensheim stammt ein weiterer Preisträger aus der Metropolregion. Ann-Cathrin Ritter und Jan Bausewein nahmen für die Schülervvertretung die Urkunde entgegen und freuten sich über 2000 Euro Preisgeld. Unter dem Motto „Hier bin ich Mensch – Hier darf ich sein“

hatte die Schülervvertretung eine Themenwoche veranstaltet, um die ganze Vielseitigkeit der Gesellschaft in den Fokus zu rücken. Dazu wurden für alle Schüler Workshops, Vorträge und Exkursionen angeboten, die Einblick gaben in Themen wie Inklusion, Intersexualität oder Antidiskriminierung. Nun soll es in jedem Schuljahr ein großes Projekt für Courage und Toleranz an der Schule geben. „Uns hat überzeugt, dass die Schüler selbst aktiv wurden und alle in ihren Reihen erreichen wollen“, lobte BfDT-Beiratsmitglied Christian Petry.

Beide Initiativen sind ganz im Sinne des Bündnisses, das am 23. Mai 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründet wurde. „Wir suchen nicht ‚die einzigartige Aktion‘, sondern wollen die Vielseitigkeit der eingereichten Projekte auszeichnen, weil sie Impulse geben und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen“, so Cornelia Schmitz, die stellvertretende Leiterin der BfDT-Geschäftsstelle.

Info: Die nächste Wettbewerbsrunde startet am 8. Juni. Die Preise sind zwischen 1000 und 5000 Euro dotiert. Infos sowie alle ausgezeichneten Projekte unter www.buendnis-toleranz.de.

Nach Brandanschlag Belohnung ausgesetzt

Limburgerhof. (Irs) Die Staatsanwaltschaft Frankenthal hat für Hinweise, die zur Aufklärung des Brandanschlags in der Nacht zum 6. Mai auf eine im Bau befindliche Asylbewerberunterkunft in Limburgerhof führen, eine Belohnung von 1000 Euro ausgesetzt. Zusätzlich stockt die Gemeindeverwaltung Limburgerhof diesen Betrag um weitere 5000 Euro Belohnung auf. Beim Brandanschlag war Sachschaden in Höhe von 30 000 Euro an dem noch unbewohnten Gebäude entstanden; Menschen kamen nicht zu Schaden. Um Hinweise auf den oder die Täter bittet die Kripo Ludwigshafen unter Telefon 0621/963-1163.

Bau wohl Ende August fertig

Der Anschlag auf die geplante Flüchtlingsunterkunft hatte überregional für Entsetzen gesorgt. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer reiste an den Tatort. Der Frankenthaler Oberstaatsanwalt Hubert Ströber sieht „Indizien, die für ein fremdenfeindliches Motiv sprechen können“. Indes gehen die Arbeiten an der Flüchtlingsunterkunft weiter. Ende August sollen bis zu 18 Asylbewerber dort einziehen, gut vier Wochen später als vor dem Brand geplant.

In die ICE-Neubaustrecke kommt immer mehr Bewegung

Hessischer Verkehrsminister einigte sich mit südhessischen Kommunen und Kreisen auf eine gemeinsame Position

Von Harald Berlinghof

Rhein-Neckar/Wiesbaden. Der zunehmende Schienengüterverkehr zwischen Rotterdam und Genua fließt durch die Metropolregion Rhein-Neckar. Gleichzeitig ist die Bahnstrecke Frankfurt-Mannheim, die Teil dieses Korridors von der Nordsee zum Mittelmeer ist, einer der größten Schienenengpässe Deutschlands. Hinzu kommt, dass die Kapazitäten für die schnellen ICE-Züge im nördlichen Oberrheingraben nicht optimal sind. Das ist die Ausgangslage.

Seit vielen Jahren ringen nun die beteiligten Akteure, angefangen vom Bundesverkehrsministerium bis zu den betroffenen Städten, Kreisen und Gemeinden sowie der Verband Region Rhein-Neckar, um den Verlauf der Neubaustrecke. Seit das Bundesverkehrsministerium mit seiner sogenannten Korridorstudie ein Konzept vorgelegt hat, das

von den meisten Entscheidungsträgern weitgehend akzeptiert wird, ist Bewegung in die Angelegenheit gekommen, werden zunehmend auch Detailfragen erörtert.

Vertreter der südhessischen Kommunen und Kreise haben sich nun mit dem hessischen Verkehrsministerium auf eine gemeinsame Position verständigt, in welchem Korridor die geplante Neubaustrecke verlaufen soll und welche zusätzlichen Anbindungsmöglichkeiten der bisherigen Trassen an die Route geprüft werden sollen. „Das ist ein echter Meilenstein für eines der wichtigsten Bahnprojekte der Republik“, sagte der hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne).

Es sei gelungen, die verschiedenen Interessen der Region Südhessen zusammenzuführen. „Wir legen dem Bund nun

einen ganz konkreten Vorschlag auf den Tisch, wie die Kapazität im Einklang mit der Region erhöht wird und der Flughafen-Fernbahnhof, Wiesbaden, Darmstadt und Mannheim mit der neuen ICE-Strecke verbunden werden können.“

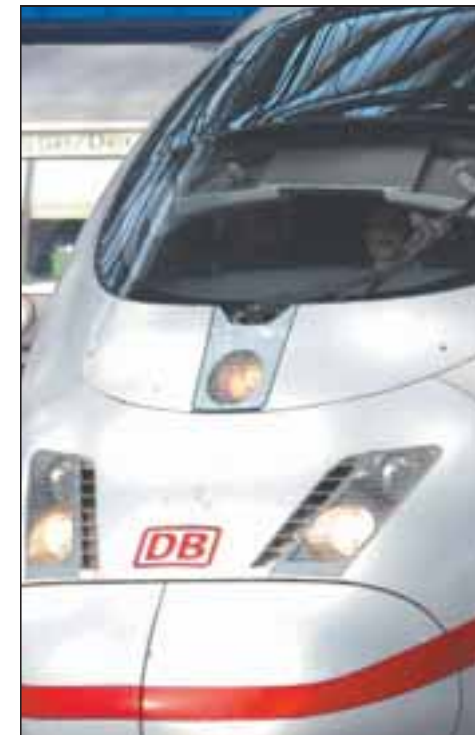
Durch die geplante Verlagerung der Fernverkehrsverbindungen von den Bestandsstrecken, zum Beispiel die Riedbahn, auf die Neubaustrecke wird auf den bisherigen Strecken Platz für dringend nötige zusätzliche Nahverkehrsangebote geschaffen. Geprüft werden soll zudem die Verlagerung der Main-Neckar-Bahn auf die Neubaustrecke.

Durch diesen zusätzlichen Schritt könnte auch der geplante Hessen-Express (Wiesbaden-Flughafen/Fernbahnhof-Darmstadt) bis in den Kreis Bergstraße fortgeführt werden. Die zur

Verfügung stehende Trassenkapazität eröffnet die Möglichkeit für einen alle halbe Stunde fahrenden Regionalexpress. Das zeige den enormen Nutzen dieser Neubaustrecke, sagte Tarek Al-Wazir.

„Wir könnten Darmstadt an das neue Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn anbinden, auf den bestehenden Strecken Platz für eine bessere Taktung des Nahverkehrs schaffen und zugleich den Güterverkehr nachts von den Bestandsstrecken herunternehmen und damit die Menschen entlasten. Mehr kann man mit einem einzelnen Projekt eigentlich nicht erreichen“, meinte der Minister.

Und Al-Wazir versprach: „Wir werden dem Schutz der Bürger vor dem Lärm des Schienengüterverkehrs ein hohes Gewicht beimessen und den Bund dazu drängen, hier die modernsten und effektivsten Lärmschutzmaßnahmen umzusetzen.“



Die Region hat die Weichen für die ICE-Neubaustrecke gestellt. Foto: Berg

Lärmschutz hat hohe Priorität